

Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“  
Matthäus 25,40



# hoffnungszeichen sign of hope

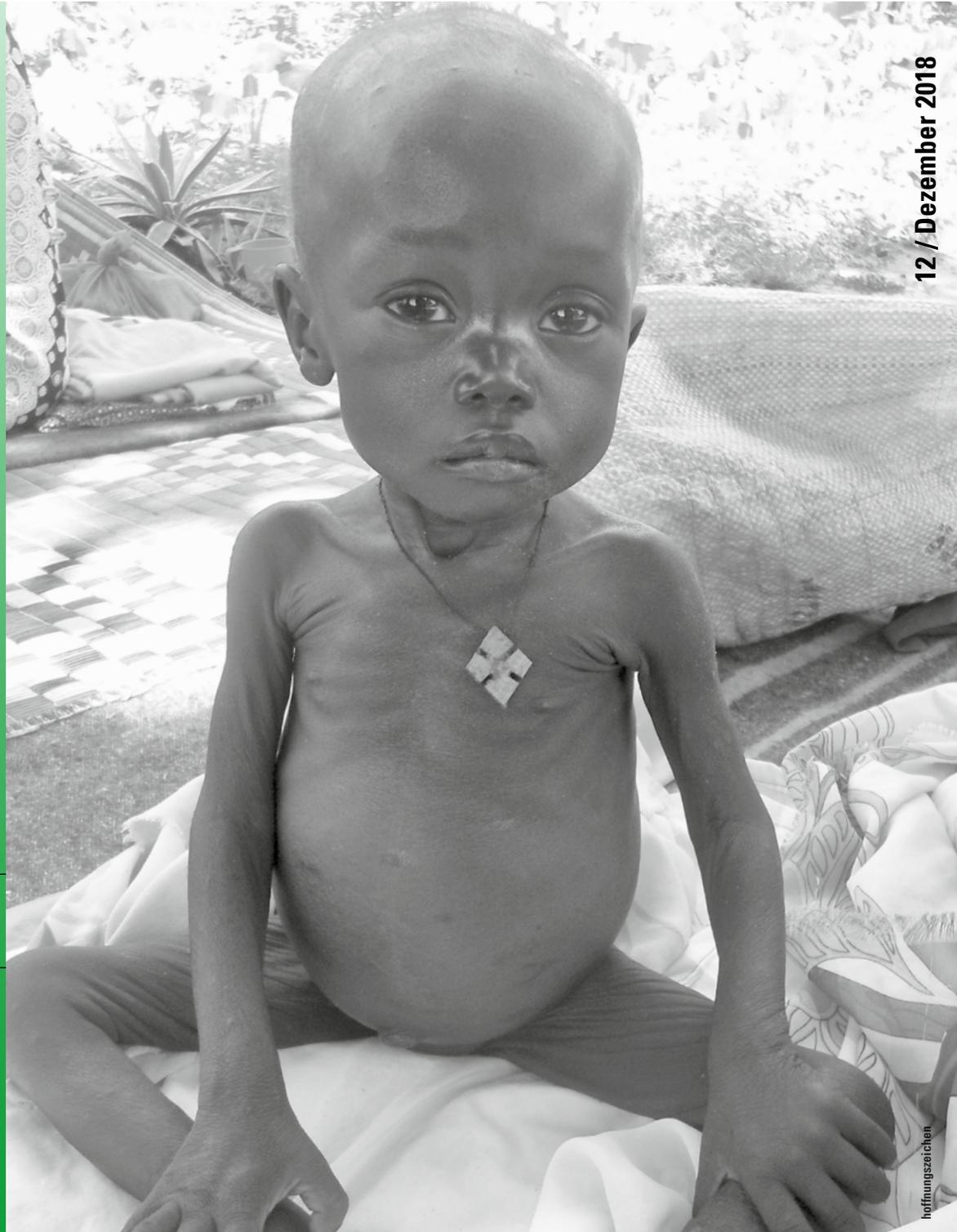
[www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)

## Jemen



AFP/Essa Ahmed

Angst vor dem Hungertod  
Lesen Sie S. 6–7



12 / Dezember 2018

hoffnungszeichen

## Uganda – S. 10

Zu weite Wege für Kranke

## Nigeria – S. 12

Boko Haram mordet weiter

GEPRÜFTE  
TRANSPARENZ.  
Spendenzertifikat  
Deutscher Spendenrat



ORGANISATION MIT  
UNO-BERATERSTATUS



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

Hungerleid im Südsudan:

## Hilfe für Akolde

Seite 3–5



Reimund Reubelt  
Erster Vorstand

### Aktuelle Projekte

3 Südsudan  
**Die Wunden des Krieges**



hoffnungszeichen

6 Jemen  
**Die Angst vor dem Hungertod**



AFP/Esra Ahmed

10 Uganda  
**Zu weite Wege für Kranke**



hoffnungszeichen

### Menschenrechte

12 Nigeria  
**Boko Haram mordet weiter**



AFP/Audin Marie

### Gebete

8 Dezember 2018

13 Forum

14 Impressum

#### Foto Titel:

Akolde Mading (2) ist schwer mangelernährt. Ihre Familie leidet sehr unter den Konflikten im Südsudan. Lesen Sie mehr über notleidende Kinder im Südsudan und wie wir ihnen helfen können auf S. 3–5.

#### Foto Jemen (Bildausschnitt):

Eine HelferIn kümmert sich in einem Krankenhaus um ein stark unterernährtes Kind. Die Notlage im Jemen spitzt sich zu. Mehr als 1,8 Mio. Kinder hungern. Wie Hoffnungszeichen hilft, erfahren Sie auf S. 6–7.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

woran denken Sie bei folgender Beschreibung? „Werdende Eltern suchen in Sorge um ihr Ungeborenes Beistand.“ Vielleicht denken Sie in diesem so besonderen Monat an die Weihnachtsgeschichte. Jedes Jahr berührt mich aufs Neue, wie Josef und Maria nach einer Herberge suchen und niemand der Hochschwangeren Schutz gewähren möchte und Jesus schließlich in einem Stall das Licht der Welt erblickt. Wie furchtbar muss es sein, in solch einer Notsituation abgewiesen zu werden? Die Botschaft der Weihnachtsgeschichte lässt sich auch auf unsere Arbeit übertragen: In den Projektgebieten suchen täglich Eltern Hilfe in der Not. Im Dezember möchten wir wieder vielen von ihnen helfen:

In der Ortschaft Kosike in **Uganda** unterstützen wir schon während des Klinikaufbaus mangelernährte und kranke Kinder. Der sieben Monate alte Kemoi Musa ist eines von ihnen. Lesen Sie auf **S. 10–11**, wie der Junge wieder zu Kräften kommen kann.

Auch im **Südsudan** suchen besorgte Eltern Zuflucht und Unterstützung. Viele Kinder werden dort im Hunger geboren. So auch die kleine Akolde Mading. Ihre Mutter brachte das stark unterernährte Mädchen in die Klinik nach Rumbek. Mehr auf **S. 3–5**.

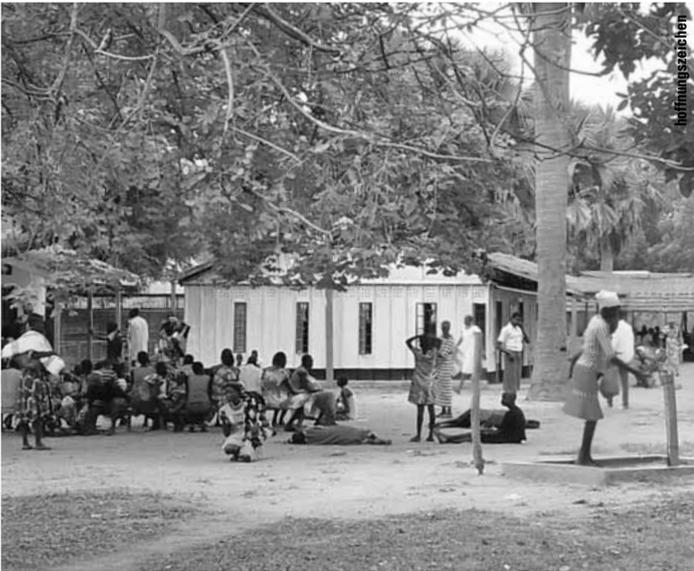
Dramatisch ist die Lage im **Jemen**. Hier haben Eltern Angst, dass ihre Kinder verhungern könnten. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist von der Hungersnot bedroht. Über 600 Menschen möchten wir mit Nahrungsmittelpaketen helfen. Mehr dazu auf **S. 6–7**.

Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, dass wir den notleidenden Menschen gemeinsam mit Nächstenliebe begegnen und ihnen beistehen können. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Herzlichst Ihr



PS: Können Sie mit einer Weihnachtsgabe den hungernden und notleidenden Menschen Beistand schenken? Herzlichen Dank für jedes Gebet und für jeden Betrag, der Ihnen möglich ist.



Für die Menschen aus dem weiten Umkreis ist die Klinik in Rumbek eine wichtige Anlaufstelle. Patienten nehmen tagelange Fußmärsche und lange Wartezeiten auf sich, um hier behandelt zu werden.



Akolde Mading ist zwei Jahre alt und schwer mangelernährt. Ihre Familie leidet sehr unter den Konflikten im Südsudan. Eine geregelte Feld- und Viehwirtschaft war ihnen unmöglich.

## Südsudan: Die Wunden des Krieges

Feldarbeit und Viehzucht könnten vielen Menschen das Überleben sichern. Doch Trockenheit und Konflikte stürzen die Familien in den Hunger.

**Akolde Mading** sitzt auf einer Matte neben ihrer Mutter. Die Augen des Mädchens erzählen vom Ausmaß ihres Leidens. Die Zweijährige ist stark unterernährt, und das sieht man ihr auf den ersten Blick an. Akolde wirkt schwach und krank; sie kann nicht alleine stehen, sondern zieht es vor, sich hinzulegen oder auf dem Schoß ihrer Mutter zu sitzen. Oberhalb ihres aufgeblähten Bauches sind die Rippen sichtbar. Die Haut an ihrem zarten Körper ist faltig. Die Kleine benötigt umgehend Hilfe.

### Geboren in der Zeit des Hungers

„Akolde zeigt alle typischen Anzeichen schwerer Mangelernährung“, erklärt **Abraham Makuei**, Ernährungsberater in der Klinik in Rumbek. „Appetitlosigkeit, wässriger Durchfall, Husten, all das sind Symptome der Mangelernährung. Wir pöppeln sie hier innerhalb einer Ernährungstherapie unter anderem mit einer speziellen Erdnusspaste auf. Die Fortschritte der Behand-

lung werden wir jede Woche überprüfen.“

Ihre Mutter **Mary Aluel** ist 25 Jahre alt und hat drei Kinder. Die Familie lebt im ländlichen Biling, gut 30 km östlich von Rumbek. Genug zu essen gibt es in der Familie selten, und das ist auch der Grund, warum Mary nicht genug Milch für ihr Kind hat. Die anhaltende Hungerperiode im Land wird in der Trockenzeit verstärkt, wenn die meisten Haushalte ihre Nahrungsmittelvorräte bereits aufgebraucht haben.

Die Eltern haben keine Schulbildung und betreiben Land- und Viehwirtschaft. Vater **Mading Akuoc** ist Viehzüchter. Doch die Einkommensquelle und der Lebensunterhalt der Familie waren zuletzt stark durch die verschiedensten Konflikte bedroht. „Es ist in unserem Dorf schon vorgekommen, dass Vieh geraubt und Hirten getötet wurden, deshalb bleiben viele von ihnen mit den Tieren gleich im Viehlager. Dann haben aber die Frauen im Dorf keinen Ochs, um ihre Felder zu bestellen“,



hoffnungszeichen

Daher ist das Essen in Akolde Familie knapp. Auch Mary, die Mutter der Kleinen, leidet unter dem Hunger und hatte nie genug Milch, um ihr jüngstes Kind zu stillen, sodass das Mädchen nun dringend Hilfe bedarf.



hoffnungszeichen

Das medizinische Personal in Rumbek nimmt sich Zeit für die hilfesuchenden Menschen. Viele Krankheiten können so korrekt diagnostiziert und behandelt werden.

erzählt Mary. *„Seit fünf Jahren gibt es immer wieder Kämpfe, was es uns sehr schwer macht, für Essen zu sorgen. Ich habe Akolde in einer Zeit des Hungers zur Welt gebracht“*, erzählt die junge Mutter, und fährt fort: *„Weil ich sie nicht ausreichend stillen konnte, fing ich an, ihr andere Lebensmittel zu geben, bevor sie sechs Monate alt war, nur um sie am Leben zu erhalten. Ich weiß, dass das nicht gut für so ein kleines Baby ist. Akolde bekam Durchfall und verlor schließlich ihren Appetit. Sie wurde richtig krank. Und Malaria hat sie auch noch, sagte man mir. Ich mache mir große Sorgen um mein Mädchen.“*

### Aufklärung für Schwangere und Stillende

In der Krankenstation wird auch beraten: *„Wir vermitteln den Schwangeren und stillenden Müttern, dass ein Kind für mindestens sechs Monate ausschließlich gestillt werden sollte“*, erklärt Klinikmitarbeiter **Laat Makek**. *„Das ist wichtig, um das Immunsystem der Kinder zu stärken. Leider ist das vielen Müttern nicht möglich, wie im Fall von Akolde.“*

Das kleine Mädchen ist seit etwa einer Woche im Ernäh-

rungsprogramm der von der Diözese Rumbek betriebenen Klinik und wird von den Mitarbeitern stationär umsorgt. Ihr Zustand hat sich glücklicherweise stabilisiert. Als Akolde aufgenommen wurde, konnte sie nichts essen, sie hatte lebensbedrohlichen Durchfall und hohes Fieber. Sie ist noch lange nicht gesund, aber auf einem guten Weg – sie kann schon wieder etwas Nahrung bei sich behalten und auch ihre Malaria wird behandelt. Mutter Mary ist zuversichtlich, dass ihr Kind gerettet werden kann.

So können Sie helfen:

Spendenstichwort: Südsudan

20 €

Medikamente und Vitamine für Kinder wie Akolde

40 €

Spezialnahrung für eine mehrwöchige Therapie

100 €

Für Behandlungen und medizinisches Personal



hoffnungszeichen

Zusätzlich zur Behandlung werden die Patienten über Hygiene, Babyernährung oder Unfallvermeidung aufgeklärt. Das hilft den Menschen, ihren beschwerlichen Alltag besser zu meistern.



hoffnungszeichen

Akolde leidet neben Mangelernährung auch an Malaria. Das Mädchen benötigt nun eine spezielle Ernährung und passende Medikamente. Mit Ihrer Unterstützung können Kinder wie Akolde behandelt werden.

Hoffnungszeichen unterstützt im Südsudan seit langer Zeit die medizinische Betreuung von Kindern wie Akolde. Dabei kommen spezielle Nahrungsmittel zum Einsatz: energiereiche Kekse, Erdnusspaste oder Brei. Auch Vitaminpräparate werden kranken und mangelernährten Kindern verabreicht. In der Regel sechs bis acht Wochen werden diese Jungen und Mädchen medizinisch beobachtet und behandelt – und so Gott will schließlich gesund entlassen.

Liebe Leserinnen und Leser, bereits kleine Beträge bewirken großes für Kinder wie Akolde. Bitte begleiten Sie den Weg der notleidenden Kinder im Südsudan mit Ihrer Spende und ermöglichen Sie die lebensrettenden Behandlungen und Nahrungsmittel. Jeder Betrag ist wichtig und kommt an – vielen Dank für Ihre segensreiche Gabe.



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin.

### Was ist Mangelernährung?

Mangelernährung, die auf zu wenig Nahrung zurückgeht, wird als *Unterernährung* oder *quantitative Mangelernährung* bezeichnet. Der Energiebedarf des Menschen wird durch die Nahrung nicht gedeckt. Unterernährung kann, besonders im Kindesalter, zum Zurückbleiben in der körperlichen und geistigen Entwicklung, zu schweren Krankheiten (*Dystrophie*) und im Extremfall zum Tod führen.

Die *qualitative Mangelernährung* (auch *Fehlernährung*) bedeutet eine Unterversorgung mit Vitaminen und Mineralstoffen. Bei Kindern erfolgt eine verzögerte körperliche und geistige Entwicklung, die irreparabel sein kann.

Besondere Formen der Mangelernährung sind *Kwashiorkor* (*Hungerödem*) und *Marasmus*. Beide treten in nicht-industrialisierten Ländern häufig auf und treffen insbesondere Kinder, sobald sie von der Muttermilch entwöhnt werden und dann auf Nahrung angewiesen sind, die ihnen nicht genug Energie zur Verfügung stellt.

Bei Kindern stellt sich eine Mangelernährung schnell ein, weil sie über sehr kleine Protein- und Energievorräte verfügen. Ein Kind mit 10 kg Körpergewicht verbraucht beispielsweise ein Drittel seiner Protein- und Energievorräte in fünf Tagen. Bei einem Erwachsenen ist der gleiche Anteil erst nach 21 Tagen aufgebraucht. (Quelle: wikipedia)



Ein Bild des Grauens: Mehr als 1,8 Mio. Kinder hungern im Jemen. Steigende Lebensmittelpreise führen dazu, dass sich Familien nicht einmal mehr Grundnahrungsmittel leisten können.

## Jemen: Die Angst vor dem Hungertod

Die Lage im Jemen spitzt sich zu. Die Hälfte der Bevölkerung ist durch anhaltende Kämpfe und steigende Lebensmittelpreise von einer Hungersnot bedroht.

Dünne Ärmchen, ein viel zu groß wirkender Kopf und Rippen, die sich stark unter der Haut abzeichnen – der Anblick eines verhungerten Kindes. Der Fotograf **Tyler Hicks** veröffentlichte Anfang November das Bild der kleinen **Amal Hussain** und löste damit international eine Woge der Betroffenheit aus. Eine breite Öffentlichkeit zeigte Mitgefühl. Doch die Geschichte von Amal endete als Tragödie. Amal konnte nicht mehr rechtzeitig medizinisch versorgt werden und starb völlig erschöpft mit nur sieben Jahren. „*Mein Herz ist gebrochen. Amal hat immer gelächelt. Jetzt habe ich Angst um meine anderen Kinder*“, erzählte ihre Mutter in einem Telefongespräch mit der *New York Times*. Das Bild des kleinen Mädchens ging um die Welt; es steht sinnbildlich für das unermessliche Leiden der Menschen im Jemen-Konflikt. Auf Kosten von unschuldigen Zivilisten kämpft dort die Regierung, die von Saudi-Arabien unterstützt wird, seit mehr als drei Jahren gegen die *Huthi*-Rebellen, die vom Iran Hilfe erhalten. Der Hungertod im Jemen ist kein Schreckensszenario mehr, sondern Realität.

### Lebensmittel sind knapp

Mehr als 1,8 Mio. Kinder im Jemen leiden laut den *Vereinten Nation (VN)* gravierenden Hunger. Das entspricht in etwa der Gesamtbevölkerung Hamburgs. Die *VN* berichten, dass mehr als 400.000 Kinder lebensbedrohlich unterernährt sind und jederzeit sterben könnten. Insgesamt 14 Mio. Menschen, das ist die Hälfte der jemenitischen Bevölkerung, könnten bald von einer Hungersnot betroffen sein. Und Nahrungsmittel werden im Land bedrohlich knapp. Dreiviertel des Landes bestehen aus Wüste, weswegen der Jemen rund 90 % seiner Lebensmittel importieren muss. Doch durch die Blockade des strategisch wichtigen Hafens Al-Hudaida ist der Import stark beeinträchtigt. Damit werden Lebensmittel immer teurer. Infolge dieser schweren Wirtschaftskrise hat die Währung ihren Wert verloren. Viele Familien können sich Grundnahrungsmittel schlichtweg nicht mehr leisten.

Auf die drohende Hungersnot will Hoffnungszeichen schnell reagieren. Gemeinsam mit unserem verlässlichen jemeniti-



RDP

Nicht auf dem Bild zu sehen ist der 15-jährige Abdo Ahmed. Die Not zwingt viele Kinder zur Arbeit – und so muss auch Abdo das Überleben für seine Familie sichern. Seine Mutter und seine drei Geschwister bauen auf ihn.



RDP

Mit Lebensmittelpaketen möchte Hoffnungszeichen 90 besonders vom Hunger betroffene Familien im Jemen unterstützen – vor allem für Kinder ein wichtiger Beistand.

schen Partner *Relief and Development Peer Foundation (RDP)* wollen wir 90 besonders bedürftige Familien in der Region Al-Hudaida mit wichtigen Lebensmitteln wie Bohnen, Öl und Mehl versorgen. Dort bauen wir aktuell auch eine stabile Wasserversorgung auf, wie Sie in unserem letzten Bericht im September lesen konnten.

### Kindheit im Kriegszustand

Einer, der die Nahrungsmittelhilfe kaum erwarten kann, ist der 15-jährige **Abdo Ahmed**. Er hatte einen Traum: Abdo wollte Arzt werden, um Menschen zu helfen. Mit großer Begeisterung ging er in die Schule. Doch der Krieg änderte alles. Weil sein Vater schwer krank ist und er noch drei kleinere Geschwister hat, muss der 15-jährige nun durch Gelegenheitsarbeiten seine Familie über Wasser halten. Diese große Verantwortung bereitet ihm Sorgen, denn er konkurriert mit Erwachsenen um die wenigen Jobs, die es im Bürgerkriegsland überhaupt noch gibt. An den meisten Tagen findet er keine Arbeit, weil er zu jung ist. Meist hat die Familie so nur

eine Mahlzeit am Tag. Es steht zu befürchten, dass er bei den ansteigenden Preisen auch diese Mahlzeit bald nicht mehr erarbeiten kann. *„Ich wünschte, ich könnte meinen kleinen Geschwistern einfach wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Aber ich will mich nicht zu sehr beschweren, immerhin sind wir dank der Hilfe Gottes noch zusammen und am Leben“*, versucht er sich zu trösten.

Liebe Spenderin, lieber Spender, gemeinsam möchten wir über 600 von Krieg und Hunger ausgezehrten Menschen im Jemen beistehen. Mit 30 Euro (Spendenstichwort „Jemen“) ermöglichen Sie ein Hilfspaket, das eine Familie eine Woche lang mit wichtigen Grundnahrungsmitteln versorgt. Mit 120 Euro können Sie einen sieben-köpfigen Haushalt einen Monat lang mit Lebensmitteln wie Bohnen, Öl und Mehl versorgen. Danke, wenn auch Sie den hungernden Menschen im Jemen beistehen!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Ildiko Mannsperger.



## Anliegen für jeden Tag

Da sagte Jesus zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. (Lukas 18,42)

### 01. Weltweit

Zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren fand Anfang November u. a. ein Friedenskonzert im elsässischen Straßburg mit Deutschlands Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** und Frankreichs Präsident **Emmanuel Macron** statt. Die Region Elsass-Lothringen gilt inzwischen als Symbol der Aussöhnung beider Länder. (Quelle: Deutsche Welle / DW)

### 02. Südsudan

Trockenheit und das Aufschwellen von gewalttätigen Konflikten rauben vielen Menschen im Südsudan ihre Lebensgrundlage. Vor allem die Kleinsten leiden. Mangelernährte Kinder wie **Akolde** können in der Klinik in Rumbek Hilfe erhalten. Lesen Sie die Geschichte der Zweijährigen auf Seite 3–5.



### 03. Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

Der vor 25 Jahren von den *Vereinten Nationen (VN)* ausgerufenen Gedenktag soll jedes Jahr aufs Neue das Bewusstsein für die Belange von Menschen mit Behinderungen schärfen und den Einsatz für ihre Würde und Rechte fördern. Allein in Deutschland leben laut *Statistischem Bundesamt* 13 % (ca. 10,2 Mio. Menschen) mit einer Behinderung. (Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung)

### 04. DR Kongo

Der derzeitige Ebola-Ausbruch ist bislang der schwerste im Land: Mehr als 200 Menschen sind an dem Virus gestorben, knapp 300 Fälle sind bestätigt. Zentrum des Ausbruchs war die Großstadt Beni und Umgebung in der unruhigen Provinz Nord-Kivu. Dort sind Milizen und Rebellengruppen aktiv, was es Helfern schwer macht, Patienten schnell zu versorgen. (Quelle: Tagesschau)

### 05. Jemen

VN-Nothilfekoordinator **Mark Lowcock** warnt vor einer unmittelbar bevorstehenden Hungersnot im Jemen, die größer sein könnte „als alles was die Experten auf diesem Gebiet in ihrem Arbeitsleben bislang erlebt haben“. 14 Mio. Menschen, die Hälfte der Bevölkerung, könnte betroffen sein. Erfahren Sie auf S. 6–7, wie Hoffnungszeichen hilft.

### 06. Südsudan

Der Südsudan feierte Ende Oktober in Juba den Abschluss des Friedensvertrags, der eine Machtteilung zwischen Regierungstreuen und Rebellengruppen vorsieht. „Im Namen aller Konfliktparteien möchte ich mich entschuldigen für das, was wir Ihnen angetan haben. Ich bedauere zutiefst Ihre körperlichen und psychischen Verletzungen“, so Präsident **Salva Kiir** in einer Rede.

### 07. ...

Auch Oppositionsführer **Riek Machar**, seit 2016 erstmals wieder in der Hauptstadt Juba, nahm an der Zeremonie teil. „Wir sind für den Frieden gekommen und um das Leid der Menschen zu beenden“, sagte er nach seiner Ankunft. Der fünfjährige Bürgerkrieg forderte Hunderttausende Opfer. (Quelle: The Guardian)

### 08. Myanmar

Die Armee in Myanmar habe nach Angaben der VN mehr als 10.000 Angehörige der muslimischen Rohingya-Minderheit getötet. „Das ist ein Völkermord, der immer noch im Gange ist“, sagte der Leiter einer VN-Untersuchungsmission. Die Rohingya werden in Myanmar seit Jahrzehnten unterdrückt. (Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung)

### 09. Guatemala

Fast die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren in Guatemala ist chronisch unterernährt. Dies führt zu gesundheitlichen Problemen – das zentralamerikanische Land weist weltweit eine der höchsten Raten von Wachstumsstörungen im Kindesalter auf. Vor allem indigenen Maya-Gemeinschaften sind betroffen. (Quelle: Al Jazeera)

### 10. Tag der Menschenrechte

Heute vor 70 Jahren wurde die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* durch die *Generalversammlung der VN* verabschiedet. Insbesondere heute möchten wir für alle Menschen in Bedrängnis, denen ihre grundlegenden Rechte vorenthalten werden, beten. Wir wollen uns auch aktiv einsetzen – lesen Sie von unserer Protestaktion auf S. 12.

### 11. Kamerun

Militante Separatisten entführten Anfang November in der Provinzhauptstadt Bamenda knapp 80 Schüler, die aber kurz darauf wieder frei waren. Die Täter aus der englischsprachigen Minderheit kämpfen für einen eigenen Staat. Seit gut einem Jahr eskaliert der Konflikt mit Kameruns Sicherheitskräften. (Quelle: Tagesschau)

### 12. Weltweit

Klimabedingte Naturkatastrophen haben in den vergangenen 20 Jahren deutlich zugenommen. „Von Katastrophen sind immer die Ärmsten der Armen betroffen“, so **Debarati Guha**, Autorin einer neuen Studie der VN. Die Zahl der Klima-Katastrophen stieg laut Bericht von durchschnittlich 165 auf 329 pro Jahr. (Quelle: DW)

### 13. Kenia

Kredite aus China steigern Kenias Auslandsschulden. Nun erhöht die Regierung des ostafrikanischen Landes die Steuern. Die Preise steigen, die Einkommen sinken. Folgeschwer für Kenias Einwohner, von denen über 46 Mio. offiziell arbeitslos sind. Millionen weitere haben keinen festen Job oder werden sehr schlecht bezahlt. (Quelle: taz)

### 14. Uganda

Der Bau unserer Gesundheitseinrichtung schreitet voran. Schon jetzt nehmen viele Menschen aus Kosike und Umgebung das bestehende Behandlungsangebot dankbar an. In Kürze wollen wir mangelernährte Kinder wie **Kemoi** adäquat vor Ort therapieren. Mehr auf Seite 10–11.



### 15. Tunesien

Bei einem Selbstmordanschlag in der Hauptstadt Tunis wurden mindestens acht Polizisten und ein Zivilist verletzt. Eine Frau hatte sich in der Nähe der Polizeistreife auf einer beliebten Einkaufsstraße in die Luft gesprengt. 2018 hatte es schon an einem



Touristenstrand in Sousse und im *Nationalmuseum von Bardo* Selbstmordattentate gegeben. (Quelle: DW)

## 16. Uganda

Immer mehr Flüchtlinge aus dem Südsudan und der DR Kongo suchen in Uganda Zuflucht. Mittlerweile beherbergt das Land ca. 1,4 Mio. Geflohene. Hoffnungszeichen unterstützt knapp 1.700 Flüchtlinge gemeinsam mit dem Partner AAC darin, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu erwirtschaften. (Quelle: VN-OCHA)

## 17. Südsudan

Laut Angaben der *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* sind zwischen Mai und Oktober mehr als 19.000 Südsudanesen am Chikungunyafieber erkrankt. Die durch Mücken übertragene Infektionskrankheit äußert sich in hohem Fieber und starken Gelenkschmerzen. 60 % der Erkrankten sind Frauen. (Quelle: all-africa.com)

## 18. Internationaler Tag der Migranten

Rund 105.000 Migranten haben seit Jahresbeginn nach Angaben des *VN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR)* über das Mittelmeer Europa erreicht. Mehr als 2.000 Menschen verloren bei der Überquerung ihr Leben. (Quelle: UNHCR)

## 19. Somalia

Unsicherheit und gewaltsame Konflikte in der Region Lower Shabelle zwingen immer mehr Menschen zur Flucht. In den letzten drei Monaten sind mehr als 34.000 Menschen aus dem Gebiet geflohen. (Quelle: VN-OCHA)

## 20. Afrika

Rund 413 Mio. Menschen in Afrika leben derzeit in extremer Armut. Das ist mehr als die Hälfte der weltweiten 736 Mio. Menschen, die von weniger als umgerechnet 1,64 Euro am Tag leben, so **Francisco Ferreira**, Herausgeber des *Weltbank*-Berichtes zu Armut und Ungleichheit. (Quelle: DW)

## 21. Myanmar

Die Menschenrechtsorganisation *amnesty international (ai)* hat Myanmars Regierungschefin **Aung San Suu Kyi** wegen der Rohingya-Krise den Ehrentitel „Botschafterin des Gewissens“ entzogen. „*Heute sind wir zutiefst bestürzt, dass Sie nicht länger ein Symbol der Hoffnung, des Mutes und der unermüdlichen Verteidigung der Menschenrechte sind*“, schrieb ai-Generalsekretär **Kumi Naidoo** an die 73-Jährige. (Quelle: SPIEGEL ONLINE)

## 22. Malawi

Über 70 % der Kleinbauern in unserer Projektregion im Distrikt Dowa leben von ihrer Ernte. Durch den Klimawandel bedingte längere Dürreperioden bedeuten für die Menschen vor Ort einen unmittelbaren Wegfall ihres Einkommens und damit Hunger. Bewässerungsanlagen, die wir gemeinsam mit einer lokalen Partnerorganisation errichten, verbessern die Situation. (Quelle: CICOD)

## 23. Äthiopien

Eine stärkere Achtung der Menschenrechte ist seit dem Amtsantritt des äthiopischen Premierministers **Abiy Ahmed** vor einigen Monaten und der von ihm betriebenen Öffnung des Landes offensichtlich nicht mehr tabu. Für seine Anhänger ist er ein Symbol der Hoffnung. (Quelle: Der Standard)

## 24. Weihnachtsgruß



Die Mitarbeiter von Hoffnungszeichen wünschen Ihnen und Ihren Liebsten ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest. *Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.* (Johannes 3,16)



## 25. DR Kongo

Angola hat rund 200.000 Zuwanderer aus dem Nachbarland DR Kongo in ihre Heimat abgeschoben. *UNHCR* warnt vor Hunger und Elend. Die Versorgungslage sei prekär, Hunderttausende hätten nicht genug zu essen. Angola geht seit Wochen gegen zugewanderte Arbeitskräfte aus der verarmten DR Kongo vor. (Quelle: DW)

## 26. Südsudan

Im April 2018 bekundete *Petronas* bei einem Treffen in Zürich gegenüber Hoffnungszeichen die Absicht, ein Projekt in Erwägung zu ziehen, das darauf abzielt, die Lage der von der Trinkwasserverschmutzung betroffenen Menschen durch die Reparatur von Tiefbrunnen zu verbessern. Hoffnungszeichen bedauert, dass sich der *Daimler*-Sponsor *Petronas* zu einem derartigen Projekt nicht durchringen konnte. (Quelle: Hoffnungszeichen)

## 27. Weltweit

Die Menschenrechtskommissarin des *Europarats*, **Dunja Mijatović**, hat in einem Bericht auf die alarmierende Situation tausender Flüchtlinge in Griechenland aufmerksam gemacht. Vor allem Frauen und Kinder seien in den völlig überfüllten Sammelunterkünften sexuellen Übergriffen schutzlos ausgeliefert. (Quelle: DW)

## 28. Weltweit

91 % der Weltbevölkerung hatten 2015 Zugang zu sauberem Trinkwasser. Auf 660 Mio. Menschen traf dies nicht zu. (Quelle: WHO)

## 29. Äthiopien

Nirgendwo in Äthiopien sterben so viele Mädchen und junge Frauen wie in der Region Afar im Nordosten des Landes. Grund dafür ist eine extreme Form der weiblichen Genitalverstümmelung. Dieser meist schon bei Neugeborenen vorgenommene Eingriff führt oft zum Tod oder zu lebenslangen schweren gesundheitlichen Problemen. (Quelle: Ärzte der Welt)

## 30. Indonesien

Helfer haben auf der indonesischen Insel Sulawesi seit dem Beben und Tsunami Ende September 2.113 Tote gefunden, davon allein 1.700 in der Provinzhauptstadt Palu. 1.309 Menschen wurden Anfang November noch vermisst. 225.000 Menschen verloren bei der Katastrophe ihr Obdach. (Quelle: DW)

## 31. Silvester

Das Hoffnungszeichen-Team wünscht Ihnen eine frohe Silvesterfeier und ein gesegnetes, sowie friedvolles neues Jahr 2019. *Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist seine Treue.* (Psalm 91,4)



Serina Domitila hat ihren sieben Monate alten Sohn Kemoi zur neuen Gesundheitsstation in Kosike gebracht. Sie hofft auf Hilfe für ihr krankes Kind. Noch ist die Hoffnungszeichen-Klinik im Bau, trotzdem...



... erfährt sie hier schon Unterstützung. Geduldig und erschöpft wartet sie, bis sie an der Reihe ist. Kemoi hat Malaria und eine beginnende Mangelernährung.

## Uganda: Zu weite Wege für Kranke

Ein Kind ist krank und unterernährt – doch der Weg in die nächste Klinik ist zu weit. Für die Menschen in Kosike ändert sich das – sie sind voller Hoffnung.

Obwohl das Gelände der neuen Hoffnungszeichen-Klinik in Kosike noch eine Baustelle ist, strömen die Menschen in großer Zahl hierher. Zwar steht vom wichtigsten Gebäude für die Behandlung und die stationäre Unterbringung der Patienten bislang nur das Fundament. Doch die zwei jetzt bereits angebotenen Behandlungstage pro Woche werden von immer mehr Patienten dankbar genutzt. Therapien für einfache Krankheiten, die vorgeburtliche Versorgung schwangerer Mütter, HIV-Tests, Gesundheitsaufklärung und Impfungen – all das ist auch unter den gegebenen Umständen schon möglich. Und der Bedarf ist groß.

### Kemoi braucht Hilfe

Bisher fehlte in der Gegend um Kosike eine medizinische Einrichtung. Viele Kranke konnten deshalb nur sehr schwer Hilfe finden. Auch bei **Kemoi Musa** ist das der Fall. Kemoi hat Malaria und eine noch relativ leichte Unterernährung. Seine Mutter **Serina Domitila** hat den sieben Monate alten Jungen nach Kosike zum Gelände der neuen Gesundheitsstation von Hoffnungszeichen gebracht. „Er wurde schon vor einiger Zeit krank“, erzählt sie. „Aber wir hatten ja keinen Arzt in der Nähe und Kemoi ging es immer schlechter. Jetzt

*kann ich dank Hoffnungszeichen mit ihm hierher kommen, und er erhält Medikamente gegen die Malaria. Es geht ihm schon viel besser.“*

Zur Therapie seiner Mangelernährung mussten Kemoi und seine Mutter allerdings an das Krankenhaus in Amudat verwiesen werden, doch die Entfernung – ein wöchentlicher dreistündiger Fußmarsch – ist für die Mutter zu weit. Ihre anderen sechs Kinder müssen versorgt werden, und der Familienvater ist den größten Teil des Tages mit dem Weiden des Viehs beschäftigt. „Das erleben wir häufig“, erklärt Krankenschwester **Christine Naroo**. „Wenn wir feststellen, dass ein Kind unterernährt ist, überweisen wir es an das Krankenhaus in Amudat, denn die notwendige Behandlung können wir hier in Kosike noch nicht leisten. Aber viele Eltern gehen nicht hin, da die Entfernung zu groß ist.“

### Gesundheitsprogramm erreicht die Menschen

„Bald werden wir dank der Unterstützung der Hoffnungszeichen-Spender den mangelernährten Kindern auch direkt hier vor Ort adäquat helfen und die notwendige Spezialnahrung anschaffen können. Die für die Lagerung notwendigen Container können wir in der nächsten Zeit auf das vorbereitete



hoffnungszeichen

Zu den aktuell zweimal wöchentlich stattfindenden Behandlungstagen kommen bereits viele Patienten. Möglich sind z. B. schon Blutabnahmen, um...



hoffnungszeichen

... Krankheiten diagnostizieren und entsprechend behandeln zu können. Als nächstes wollen wir die Therapie mangelernährter Kinder ermöglichen.

*Fundament stellen und sie überdachen*“, erklärt **Damiano Mascalzoni**, Hoffnungszeichen-Koordinator in Kosike. „*Im dann geschützten Bereich können wir die Kinder in unserem Ernährungsprogramm behandeln.*“ Der Bedarf in Kosike und den umliegenden Dörfern ist groß – über 2.000 Kinder sind akut von Unterernährung betroffen.

Vielen Familien in dieser abgeschiedenen Region geht es wie der des kleinen Kemoi: Die Eltern sind meist Analpha-

beten und versuchen ihre Familie mit Landwirtschaft und Viehzucht durchzubringen, aber das gelingt nur wenigen. Die Frauen bringen ihre Kinder alleine oder mit traditionellen Geburtshelferinnen in ihren Hütten zur Welt – bei Komplikationen oder bei Krankheiten war bisher keine medizinische Hilfe vorhanden. Auch deshalb haben die Menschen in Kosike die große Hoffnung, dass sich ihre Situation mit der Eröffnung der Hoffnungszeichen-Klinik verbessert.

Liebe Leserin, lieber Leser, jede Ihrer Spenden hilft uns, das große Projekt einer grundlegenden Gesundheitsversorgung für die Bewohner von Kosike Wirklichkeit werden zu lassen. Schon 25 Euro machen die Spezialnahrung für ein Kind wie Kemoi möglich. Mit 75 Euro unterstützen Sie die wichtigen wöchentlichen Behandlungstage. Größere Gaben sind eine enorme Unterstützung für den weiteren Aufbau der Klinik. Mit jedem Betrag unter dem Stichwort „Uganda“ stehen Sie den Menschen in Kosike bei. Vielen Dank!

Das zentrale Gebäude der Gesundheitsstation in Kosike kostet 81.000 Euro. Können Sie sich vorstellen, 5.000 Euro oder mehr als Ihren Beitrag zu diesem wesentlichen Klinikgebäude zu geben?



Wenn ja, notieren Sie bitte als Spendenstichwort „Hauptgebäude Kosike“. Haben Sie dazu Fragen? **Barbara Amann** freut



sich auf den Austausch mit Ihnen unter der Rufnummer **07531 94501-87** oder per E-Mail an **amann@hoffnungszeichen.de**. Herzlichen Dank!



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin.

**Protestieren Sie für:**

- die Freilassung der Geiseln
- den Kampf gegen den Terror der Boko Haram



**Protestieren Sie bei:**

President	Botschaft der Bundesrepublik Nigeria
Muhammadu Buhari	S. E. Herrn Yusuf Maitama Tuggar
Presidential Complex	Neue Jakobstraße 4
Aso Rock	10179 Berlin
ABUJA	Fax: 030–21 23 02 12
NIGERIA	E-Mail: info@nigeriaembassygermany.org



Mohammed, der Vater der von Boko Haram ermordeten Hebamme Hauwa Mohammed Liman, trauert um seine Tochter, die als Entwicklungshelferin „unserer Gemeinschaft hier so viel Beistand gegeben hat“.

# Nigeria: Boko Haram mordet weiter

Eine junge Christin ist in der Gewalt der Boko Haram, eine Entwicklungshelferin wurde hingerichtet – sie stehen stellvertretend für tausende Opfer der Terrormiliz.

Sie hatte sich dem Schutz des Lebens verschrieben und ist nun tot – hingerichtet von Mitgliedern der radikal-islamischen Terrormiliz *Boko Haram*. **Hauwa Mohammed Liman** war 24 Jahre alt und arbeitete als Hebamme für das *Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)* in Nigeria. Eine „(...) *enthusiastische Frau, die von Familie und Freunden sehr geliebt wurde, sich von ganzem Herzen ihrer Arbeit widmete und den besonders bedürftigen Frauen in ihrer Region half*“, wie der Nachrichtensender *CNN* das *IKRK* zitiert. Der gewaltsame Tod der jungen Frau erschüttert umso mehr, als er zeigt, dass die Macht der Terrorgruppe trotz ihrer Bekämpfung nicht erloschen ist – eher scheint das Gegenteil der Fall. Hauwa Mohammed Liman war schon die zweite aus einer Gruppe von drei entführten Entwicklungshelferinnen des *IKRK* und des *Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen*, die ermordet wurde. Bei der Verschleppung im März 2018 starben bereits drei Entwicklungshelfer und acht nigerianische Soldaten, berichtet die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*.

**Festgehalten, weil sie Christin ist**

Die 15-jährige christliche Schülerin **Leah Sharibu** wird seit Februar von *Boko Haram* festgehalten, berichtet *CNN* weiter. Sie gehörte zu einer Gruppe von 116 Mädchen, die aus einer Schule in Dapchi verschleppt wurden. 110 von ihnen kamen mittlerweile frei, fünf sollen getötet worden sein. Mittlerweile tauchte eine Tonaufnahme auf, in der das Mädchen darum bittet, dass sich die Regierung für ihre Freilassung einsetzen

möge. Die Schülerin habe bisher standhaft ihren christlichen Glauben verteidigt, erzählten freigelassene Geiseln. Mehr als 1.000 Schulkinder habe *Boko Haram* seit 2013 entführt, so *CNN* weiter. Einige kamen frei, viele werden nach wie vor vermisst, und niemand weiß, ob sie noch leben oder wie es ihnen geht.

Trotz einer erfolgreichen militärischen Gegenwehr von nigerianischen, kamerunischen und nigerianischen Militäreinheiten im März 2015 erhält *Boko Haram* nach wie vor Zulauf von jungen, oft perspektivlosen Männern. Die Opposition in Nigeria werfe der Regierung und dem Militär totales Versagen vor, schrieb *SPIEGEL ONLINE* schon 2014. Die Armee sei demoralisiert, die Ausrüstung des Militärs sei verwahrlost, es herrsche Chaos und teilweise sogar Kollaboration von Militärangehörigen mit *Boko Haram*. Die Bevölkerung fürchte *Boko Haram* und Militär gleichermaßen.

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen die Regierung Nigerias mit unserer Protestkarte auffordern, sich für die Freilassung von Leah Sharibu und anderen Geiseln einzusetzen und die Auseinandersetzung gegen *Boko Haram* so zu führen, dass die Zivilbevölkerung nicht gefährdet wird.



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.



## Ein gesegnetes Fest wünscht Ihnen Hoffnungszeichen

Und darin besteht das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat; und dieses Leben ist in seinem Sohn. (Johannes 5,11)

Wenn sich die freudige Weihnachtszeit nähert, um die Geburt unseres Herrn Jesus Christus zu feiern, denken wir auch über das hinter uns liegende Jahr nach: 2018 haben wir vom Hoffnungszeichen-Büro in Nairobi (Kenia) aus bedeutende Maßnahmen ergriffen, um die Bedürftigen und Kranken in einigen der isoliertesten Wüstengebiete Ugandas, Nordkenias und kürzlich auch Äthiopiens umfassend zu unterstützen. Dank Ihrer Gaben konnten wir tragfähige Gesundheits- und Ernährungsprogramme in drei Ländern der Region Ostafrika starten.

Wenn wir die Weihnachtszeit mit unseren Angehörigen feiern, dürfen wir uns an diejenigen von uns erinnern, die in diesem Leben weniger Glück haben und auf unsere Großzügigkeit vertrauen; die Armen, die unterernährten Kinder und Mütter, die Behinderten, die Geächteten.



Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit.  
Dr. Lucia Sorrentino (Programmlinleiterin Ostafrika) und Team



Liebe Leserinnen und Leser,

hunderte bedürftige Familien, alleinstehende Alte und elternlose Kinder in der Region Bergkarabach und im Norden Armeniens haben rechtzeitig zum Beginn des Winters, der schwersten Zeit des Jahres, Hilfe in Form von Lebensmittelpaketen bekommen. Dank Ihrer Großzügigkeit und Wohltätigkeit stehen statt dem üblichen Hunger nun Freudentränen in den Augen der Bedürftigen. Im Namen dieser Menschen, die das verheerende Erdbeben überlebt, Kriegsnot erlitten und Kälte, Hunger und Dunkelheit überstanden haben, möchten wir Ihnen Dank und Segenswünsche ausdrücken. Wir wünschen uns für das Jahr 2019 Frieden in der Welt und Ihnen eine schöne Weihnacht und ein erfülltes Leben. Gott bewahre und behüte Sie!

Aljona Zeytunyan und Wigen Aghanikjan 



Bilder: hoffnungszeichen

IBAN des Auftraggebers
<b>Beleg/Quittung für den Auftraggeber</b>
Empfänger
<b>Hoffnungszeichen e.V.</b>
IBAN
<b>DE72 5206 0410 0000 0019 10</b>
Geldinstitut
<b>EB Kassel</b>
<b>BIC: GENODEF1EK1</b>
Verwendungszweck
<b>Zuwendung</b>
EURO

Das Finanzamt Konstanz hat durch Bescheid vom 13.07.18 zu Steuer-Nr. 09041/07891 die Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit von Hoffnungszeichen e.V. anerkannt.

Zuwendungen an den Verein sind daher nach § 10b EStG bzw. § 9 Nr. 3 KStG steuerbegünstigt.

Bis zu einem Betrag von 200.- Euro gilt der quitierte Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung.

Hoffnungszeichen e.V.  
Schneckenburgstraße 11 d - 78467 Konstanz

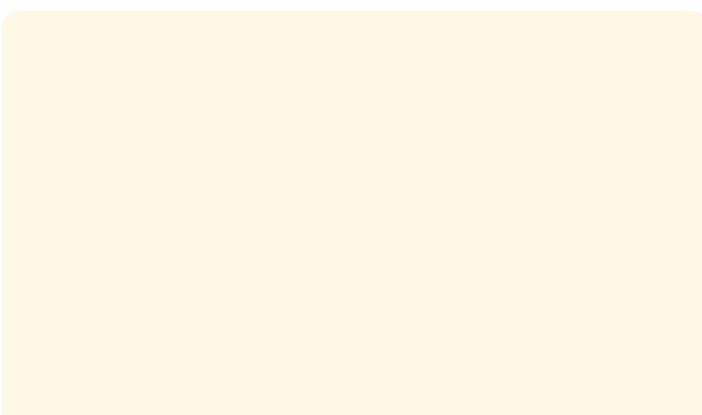
Name des Auftraggebers

Datum/Quittungsstempel



**SEPA-Lastschriftmandat**

Ich ermächtige Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Hoffnungszeichen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.



Ihre Leser- bzw. Spendernummer:

**Ja, ich/wir werde(n) Projektpartner**

**Ich/Wir unterstütze(n) die Arbeit von Hoffnungszeichen bis auf Widerruf regelmäßig mit einem Betrag von:**

30,- Euro       \_\_\_\_\_,- Euro

monatlich       vierteljährlich

zum 5.       zum 20. des Monats

**Für folgende Projekte:** (Bitte nur eine Auswahl treffen)

... weltweit für Menschen in Not

... im Südsudan

... im Land \_\_\_\_\_

**Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.**

Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz  
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE63ZZZ00000467629  
Mandatsreferenz: Wird separat mitgeteilt

Vorname und Name (Kontoinhaber)\*

Straße und Hausnummer\*

Postleitzahl und Ort\*

Kreditinstitut (Name und BIC)

DE \_\_\_\_\_  
 IBAN

Datum, Ort, Unterschrift

**\* falls abweichend**  
 Formular bitte ausfüllen, abtrennen und senden an:  
 Hoffnungszeichen e.V., Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz

**Impressum**

**Herausgeber:**  
 Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
 Schneckenburgstraße 11 d  
 D-78467 Konstanz  
 Tel: 07531 9450160  
 Fax: 07531 9450161  
 info@hoffnungszeichen.de  
 www.hoffnungszeichen.de

**Erscheinungsweise:**  
 monatlich

**Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:**  
 Reimund Reubelt  
 Hoffnungszeichen e.V.  
 Schneckenburgstraße 11 d  
 D-78467 Konstanz

**Spendenkonto:**  
 EB Kassel  
 IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10  
 BIC: GENODEF1EK1

**Sparkasse Hegau-Bodensee**  
 IBAN: DE51 6925 0035 0003 4030 29  
 BIC: SOLADES1SNG

**Postfinance (Schweiz)**  
 Postscheck-Kto. 85-513588-8  
 IBAN: CH41 0900 00008 55135888  
 BIC: POFICHBEXXX

**Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:**  
 Gerhard Heizmann (Vorsitzender)  
 Manfred Steiner (Stv. Vorsitzender)  
 Pfr. Wilhelm Olschewski  
 Stefan Daub

**Druck:**  
 Werner Esslinger oHG Offsetdruck  
 David-Würth-Straße 66  
 78054 Villingen-Schwenningen

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. (St.-Nr. 09041/07891) ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Konstanz vom 13.07.2018 als eine gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienende Organisation anerkannt. Eine Sammelzuwendungsbestätigung für Einzahlungen auf unsere deutschen Spendenkonten wird automatisch am Ende des Kalenderjahres erstellt. Der Verwendung Ihrer persönlichen Daten für Zusendungen wie dem Hoffnungszeichen-Magazin können Sie jederzeit widersprechen.

**Vorstand:**  
 Reimund Reubelt (Erster Vorstand)  
 Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)

**Der Umwelt zuliebe:**  
 chlorfrei gebleichtes Papier

**Redaktionsschluss:**  
 15.11.2018

**Auflage:** 42.650

**Redaktion:**  
 Barbara Amann, Chol Thomas Dongrin, Martin Hofmann, Ildiko Mannsperger, Vincenzo Martella, Saskia Polter, Reimund Reubelt, Klaus Stieglitz, Dorit Töpfer, Bettina Wick

Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe der Quelle und Zustellung von einem Belegexemplar ausdrücklich erwünscht.

**ISSN:** 1615-3413

**SEPA-Überweisung /Zahlschein**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC (entfällt bei Inlandszahlungen)

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)

H o f f n u n g s z e i c h e n e . V .

IBAN

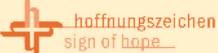
DE 7 2 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 0 0 1 9 1 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 E K 1 (EB Kassel)

**Danke für Ihre Spende.**

Betrag: Euro, Cent



Ggf. Spendernr.

Aktionsnr.

Ggf. Spendenstichwort

/ 4 9 1 1 2

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Vorname, Name/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- od. Postfachangaben)

IBAN

D | E \_\_\_\_\_ 06

Datum:

Unterschrift(en):



**Hoffnungszeichen hilft Bedrängten weltweit.**

**Danke, dass Sie mithelfen!**

**SPENDE**



## Südsudan

Akolde Mading ist schwer unterernährt und an Malaria erkrankt. Die Zweijährige benötigt dringend Spezialnahrung und die lebensrettende Behandlung der Krankenstation in Rumbek. Ob 20, 40 oder 100 Euro – jeder Betrag hilft Kindern in Not. Bitte begleiten Sie Kinder wie die kleine Akolde mit Ihrer Gabe auf dem Weg ihrer Genesung. Vielen Dank!

*(Lesen Sie dazu S. 3–5)*

Spendenstichwort: Südsudan

## Jemen

Es geht um Leben und Tod. Die Bilder ausgemergelter Kinder gehen um die Welt. Die Lage im Jemen ist dramatisch. Hunderttausende Kinder leiden an akutem Hunger. Wir können helfen! Bitte reichen Sie den Hungernden im Jemen die Hand. Ihre Spende von 30 Euro sichert einer Familie ein Hilfspaket mit wichtigen Grundnahrungsmitteln. Danke für Ihre segensreiche Gabe.

*(Mehr auf S. 6–7)*

Spendenstichwort: Jemen



## Uganda

Schon während dem Bau unserer Klinik in Kosike bieten wir Behandlungstage an. Heute ist Serina Domitila mit ihrem Sohn Kemoi Musa erschienen – auch er leidet an Malaria und ist mangelernährt. Kindern wie ihm können wir bald noch besser beistehen! Es ist bereits viel passiert in Kosike, und noch so manches zu tun. Bitte packen Sie mit an. Herzlichen Dank.

*(Lesen Sie S. 10–11)*

Spendenstichwort: Uganda

Liebe Freunde!

### **Ein Licht in dunkler Nacht**

Der Chef im Stall von Bethlehem war der Ochse. Es war seine Heimat. Hier war er geschützt vor Wind und Wetter. Gemütlich war's und es roch so angenehm nach Heu und Stroh. Keiner störte ihn. In der Mitte des Stalles stand die Krippe. Es war für ihn das wichtigste Möbelstück, denn das war **sein** Futterplatz, kein Fremder sollte es wagen näher zu kommen.

Und dann dieser Abend, der alles verändern sollte: da kamen ungebetene Fremde in **seinem** Stall, eine hochschwangere Frau mit ihrem Mann und ein Esel! Ängste stiegen in ihm hoch: die nehmen mir den Platz, mit dem Esel muß ich das Futter teilen, in der Heimeligkeit meines Stalles kommt Unruhe auf; was wollen die überhaupt hier? Das Fremde stieß ihn ab.

Und die Frau gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in seine geliebte Krippe!

In diesem Augenblick ging dem Ochsen das Herz auf. Er stand da und schaute mit seinen großen Augen auf das Kind. Er erlebte das Wunder der Heiligen Nacht; er begriff, dass Gott alle seine Geschöpfe ohne Ausnahme unendlich liebt. Und sie sind ihm so kostbar, dass er in diesem Kind seinen Sohn in die heillose Welt sendet. Er ist der Retter, der Messias, der Frieden bringt und Hoffnung schenkt! Ja, sein Stall war in diesem Moment Mittelpunkt der Welt! Alle Angst war verflogen.

Der Ochse winkte dem Esel freundlich zu. Beide kamen der Krippe vorsichtig ganz nahe, und ihr Atem wärmte das Kind.

Herzlichst Ihr



Pfarrer  
Wilhelm Olschewski  
ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied

